

| | |
|--|----|
| <i>Future Story: 1-Chip-Interface Materialisierte Gedanken</i> | 11 |
| <i>Future Story: Regenerative Medizintechnik Grundversorgung</i> | 21 |
| <i>Future Story: Ethischer Sensor Human Interface</i> | 31 |

1

In dem Prototyping-Workshop wurde ein körpernahes Filtertool als narratives Objekt entwickelt, das die Zustimmung oder Ablehnung des Zugriffs auf persönliche Daten und damit eine wahrgenommene Selbstbestimmung erlaubt. Der Wunsch nach Vereinfachung und Bündelung im persönlichen Daten-Handling wurde an vielen Stellen erwähnt. Ein aussagekräftiges Zitat rund um dieses Szenario lautet: »Es gibt ja schon so Chips und solche Geschichten: Identifikation, Bezahlung, Telefonieren; dass das alles mehr Teil von einem selbst ist... Also an sich wie die heutige Plattform nur persönlicher; dass man sie nicht so merkt und dass man mehr Kontrolle darüber hat... ich habe gar nichts dagegen, wenn Technik auch im Körper ist. Ich glaube, das würde so einiges einfacher machen.«

1-Chip-Interface

13

2

»Allgegenwärtige Rohstoffe digital reorganisiert« beschreibt den Anspruch nach Ressourcenschonung in einer deutlich radikaleren Form als bislang üblich. Die Beschreibung des narrativen Objektes *Blauer Luftballonhund* machte deutlich, dass viel mehr Dinge aus Licht oder Luft geformt sein sollten. Dieses Szenario beinhaltet Möglichkeiten für neue Märkte im Bereich virtueller Darstellungen, für die es derzeit weder Branchen noch Unternehmen gibt. Virtuelles Reisen oder flexibles Wohnen sind mögliche Anwendungsgebiete, in denen solche Ansprüche mit neuen Märkten denkbar sind.

Materialisierte Gedanken

17

3

In den Tag Clouds der Workshop-Ergebnisse zeigte sich, dass im Bedarfsfeld Gesundheit die autonome Feststellung sowie das Monitoring des individuellen Gesundheitszustandes als sehr wichtig bewertet wird, während Begriffe wie »Arzt« oder »Medikament« deutlich seltener genannt wurden. Intelligente Biomaterialien, die die Funktion geschädigter Organe übernehmen oder auch der 3D-Druck von Organen wurden vielfach als wünschenswert bewertet.

Lebensalgorithmus

23

4

Das Bedürfnis nach einer gesicherten Grundversorgung zog sich durch alle Workshop-Formate. Den identifizierten Bedarf verdeutlicht folgendes Zitat aus der Beschreibung einer Rasterlandschaft: »Und dann ist mir aufgefallen, krass, Technik muss für jeden zugänglich sein. Ob es in Richtung Medizin ist, Richtung Fahrzeuge, Klärwerke für besseres Trinkwasser oder so was in der Art. Daran habe ich gar nicht gedacht. Nur als er es erwähnt hat, ist mir aufgegangen, das sollte für jeden zugänglich sein.«

Grundversorgung

27

5

Im Themenfeld Sicherheit kristallisierte sich im Verlauf des Prozesses die Formel »Freie Sicherheit – sichere Freiheit« heraus. Es stellt sich die Frage, ob alle Forschungsansätze, die auf Kontrolle und Überwachung setzen, dem Anspruch genügen oder ob diesem nicht ein »ethischer Sensor« besser gerecht wird. Ein häufig formulierter Wunsch in den Denkräumen war: »Mein Einfluss auf die Gesellschaft wird sichtbar«. Soziale und globale Gerechtigkeit wurde als essentieller Wunsch vielfach artikuliert und diskutiert.

Ethischer Sensor

33

6

»Automatisches, kollektives Bedürfnis-Matching« wurde in einem narrativen Objekt dargestellt. Das Wiederherstellen von verloren gegangenen Funktionalitäten des Menschen und die Möglichkeit eines individuellen Backups war ein ebenso häufig genanntes Bedürfnis. Hierzu zählen beispielsweise das nach dem persönlichen Gangmuster wiedererlernte Laufen nach einem Schlaganfall oder das »Wissen als Update«, das häufig in den Denkräumen erörtert wurde.

Human Interface

37